

Magazin Swisstransplant
Mai 2023

Jubiläumsausgabe Nr. 50



50 Menschen,
50 Aussagen

«ICH LEBE
JETZT.
ICH ENTSCHEIDE
JETZT.»

Inhalt

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 1 Tobias Kunz | 26 Johnny Walzer |
| 2 Andrea Arz de Falco | 27 Flavia Wasserfallen |
| 3 Bernhard Wegmüller | 28 Felix Gutzwiller |
| 4 Barbara Wildhaber | 29 Michèle Grunder |
| 5 Patrick Terrapon | 30 Pascale Lilla |
| 6 Anne-Céline Jost | 31 Jürg Fleischmann |
| 7 Daniel Candinas | 32 Sandro Detig |
| 8 Marianne Nenniger | 33 Bertrand Levrat |
| 9 Samuel Neuenschwander | 34 Patrizia Manolio |
| 10 Bigna Fischer | 35 Marina Carobbio Guscetti |
| 11 Delphine Carré | 36 Nicolas Tschanz |
| 12 Axel Rahmel | 37 Urs Stoffel |
| 13 Stefan Büsser | 38 Trix Heberlein |
| 14 Regine Sauter | 39 Giulia |
| 15 Pierre-Yves Maillard | 40 Sándor Mihály |
| 16 Dhanushya Vasantharajah | 41 Daniel Eggenberger |
| 17 Etelka Keller | 42 Selina Adam |
| 18 Lucienne Christen | 43 Mélanie Freymond |
| 19 Eva Kraushaar | 44 Christian Brunner |
| 20 Lukas Engelberger | 45 Blenda Hajdari |
| 21 Claudia Schüpbach | 46 Franziska Beyeler |
| 22 Tanja Krones | 47 Aline Berthoud |
| 23 Alia Guindi | 48 Bernadette Mugg |
| 24 Rahel Lagler | 49 Sibylle Ackermann |
| 25 Edith Fässler | 50 Liz Schick |

Liebe Leserin, lieber Leser



Es freut mich sehr, Ihnen die Jubiläumsausgabe unseres Magazins zu präsentieren: In der Nummer 50 finden Sie 50 Stimmen zu Organspende und Transplantation. Eine bunte Mischung, stellvertretend für viele betroffene und engagierte Menschen.

Die Statements zeigen: Die Organspende betrifft uns alle.

Seit der ersten Magazin-Nummer im 2008 durften wir zahlreiche Porträts, Berichte, Kennzahlen und Interviews über die Transplantationswelt publizieren. Und das werden wir auch in Zukunft gerne tun. Im Fokus steht immer der Mensch und die Wichtigkeit der Organspende. Aber auch, und das macht die Jubiläumsausgabe deutlich, dass die Organspende etwas sehr Persönliches ist und alle frei wählen können, ob sie ihre Organe spenden möchten oder nicht.

Mein Dank geht an alle, die sich Tag für Tag für die Organspende und Transplantation einsetzen!

Ich hoffe, die Jubiläumsausgabe gefällt Ihnen so gut wie mir.

PD Dr. Franz Immer, Direktor Swisstransplant,
Facharzt für Herzchirurgie FMH



ORGANSPENDE
JA ODER NEIN?
ENTSCHEID JETZT
FESTHALTEN!



1

«Ich liebe das Leben. Genau das motiviert mich, anderen Menschen zu helfen. Dank eines Spendeorgans können viele Patientinnen und Patienten weiterleben. Voll im Leben stehen. Und das Leben geniessen.»

Tobias Kunz, Leiter Transplantkoordination, Universitätsspital Basel

2

«EINE GERECHTE ORGANALLOKATION UND EINE HOHE TRANSPARENZ SIND DIE WICHTIGSTEN GRUNDLAGEN FÜR EIN BREITES VERTRAUEN IN DIE TRANSPLANTATIONSMEDIZIN.»

Dr. Andrea Arz de Falco, Vizedirektorin Bundesamt für Gesundheit BAG



4

«Eine Kinderlebertransplantation braucht enorme Präzision, Fertigkeit, Ausdauer – und eine grosse Portion Leidenschaft. Jedes Kind ist anders, jede Transplantation ein Abenteuer. Und ich bin jedes Mal so unendlich glücklich, wenn wir einem Kind mit einer Leber wieder ein Leben schenken konnten.»

Prof. Barbara Wildhaber, Chefärztin Kinderchirurgie, Schweizerisches Kinderleberzentrum, Universitätsspital Genf (HUG)



3

«Die rasanten Fortschritte im Verständnis unseres Immunsystems ermöglichen, dass die Transplantation von Organen und Blutstammzellen immer besser verträglich wird. Dadurch können mehr schwerkranke Patientinnen und Patienten behandelt werden, mit weniger Nebenwirkungen und geeigneteren Medikamenten.»

Dr. Bernhard Wegmüller, Direktor Blutspende SRK Schweiz AG



5

«Was bedeutet ein Kind mit einem kranken Organ für eine Familie? Der Boden wird ihr unter den Füßen weggezogen! Deshalb engagieren wir uns für einen Sonnenstrahl, eine solidarische Geste, um die Kinder und ihre Familie moralisch und finanziell zu unterstützen.»

Patrick Terrapon, Präsident und Mitgründer Mahana4kids





6

«Von 2017 bis 2019 haben wir Unterschriften gesammelt für die Volksinitiative 'Organspende fördern – Leben retten'. Dank unseres Engagements hat das Volk im Mai 2022 den Wechsel zur erweiterten Widerspruchslösung mit 60.2 % angenommen. Ich freue mich über dieses Resultat.»

Anne-Céline Jost, Sénatrice Jeune Chambre Internationale (JCI) Riviera, Treuhänderin

7

«Ich darf immer wieder miterleben, wie eine Organspende schwer kranken Patientinnen und Patienten hilft, ein normales Leben zu führen. Es ist wichtig, dass ich mir zum Thema einer Organspende Gedanken mache und diesen Entscheid nicht meinen Angehörigen überlasse. Darum trage ich seit Jahren einen Spenderausweis mit mir. Meine Organe kann ich im Todesfall nicht mitnehmen.»

Prof. Daniel Candinas, Chirurg am Inselspital Bern und Vizepräsident Stiftungsrat Swisstransplant



8

«Die Diskussionen rund um die Abstimmung haben mich veranlasst, endlich reinen Tisch zu machen und eine Organspende-Karte auszufüllen. Meine Familie weiss, was ich will.»

Marianne Nenniger, Stimmbürgerin



9

«Ich habe meinem Sohn vor 5 Jahren eine Niere gespendet. Ihm geht es bestens. Auch ich habe mich schnell erholt und schon nach knapp einem Jahr bin ich wieder Ultra-Tracks gelaufen.»

Samuel Neuenschwander, Lebendnierenspender



10

«Ich liebe es, neue Sportarten auszuprobieren und meine Abenteuerlust zu stillen. In einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten zu sein, wie zum Beispiel an den World Transplant Games oder in den Tackers Camps – der unglaubliche Zusammenhalt berührt mich sehr, so viel Dankbarkeit und Lebensfreude. Das Leben ist ein grosses unendliches Wunder.»

Bigna Fischer, lebertransplantiert



13

«OHNE LUFT IN DER LUNGE KEIN LACHEN. DANKE, DASS SIE IHRE ORGANE SPENDEN.»

Stefan Büsser, Comedian und Patient Cystische Fibrose



11

«Ich unterstütze alle Massnahmen, die dazu beitragen, den persönlichen Wunsch zur Organ- und Gewebespende zu äussern. Einer der schwierigsten Momente in meiner Arbeit ist, wenn die Frage nach der Organ- spende aufkommt und die Familie nicht weiss, was die oder der Verstorbene gewollt hätte. Das löst eine grosse Verunsicherung aus.»

Delphine Carré, lokale Koordinatorin für Organ- und Gewebespende CHUV und Koordinatorin des Organspendenetzwerks PLDO



12

«Der Austausch mit Swisstransplant ist uns sehr wichtig, wir sind uns in vieler Hinsicht sehr nahe und können stets voneinander lernen. Die Schweizer Bürgerinnen und Bürger haben sich in einem Volksentscheid für die erweiterte Widerspruchslösung entschieden. Ein wichtiger Schritt, um eine Kultur der Organspende zu fördern, den wir uns auch für Deutschland wünschen.»

Dr. Axel Rahmel, Medizinischer Vorstand der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO)



14

«Gut ausgebildete Mitarbeitende auf den Intensivstationen leisten einen zentralen Beitrag dazu, dass Angehörige von Organspende- rinnen und Organspendern gut mit der Situation umgehen können.»

Regine Sauter, Nationalrätin und Präsidentin H+ Die Spitäler der Schweiz





15

**«DAS WICHTIGSTE IST,
ÜBER SEINE ENTSCHEIDUNG
ZU REDEN.»**

Pierre-Yves Maillard, Nationalrat,
Präsident Schweizerischer Gewerkschaftsbund
(SGB), ehemaliger Stiftungsratspräsident
Swisstransplant

16

«Auf unserer Website gibt es super
Informationsmaterial. Trotzdem kommen
viele telefonische Anfragen.
Die beantworte ich natürlich sehr gerne.
Ich finde es gut, wenn sich die
Leute mit dem Thema auseinandersetzen.
Ein grosses Merci an alle.»

Dhanushya Vasantharajah,
Lernende Kauffrau Swisstransplant



17

«Vor zwei Jahren hatte ich eine Trans-
plantation der Augenhornhaut. Seither
sehe ich schon wieder besser und gehe
viel selbständiger durchs Leben, zum
Beispiel kann ich wieder ÖV fahren und
schreiben. Es war ein Kampf, aber er
hat sich gelohnt. Heute fühle ich mich
einfach befreiter. Dafür bin ich sehr
dankbar.»

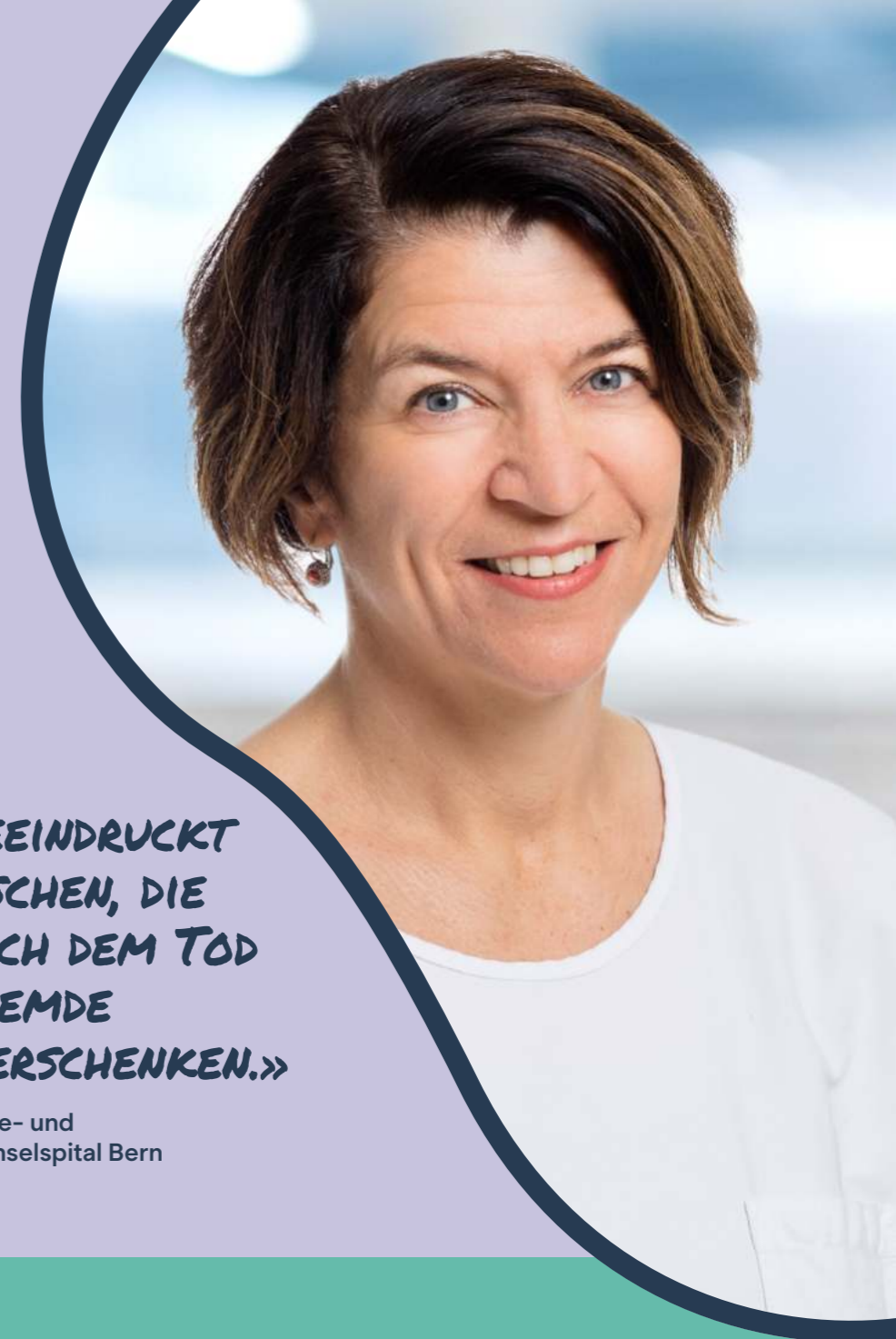
Etelka Keller, augenhornhauttransplantiert



18

**«ICH BIN TIEF BEEINDRUCKT
VON ALLEN MENSCHEN, DIE
IHRE ÖRGANE NACH DEM TOD
SELBSTLOS AN FREMDE
MENSCHEN WEITERSCHENKEN.»**

Lucienne Christen, Organspende- und
Transplantationskoordinatorin Inselspital Bern



19

«Für mich haben meine
Organe nach dem Tod
keinen Nutzen mehr. Der
Gedanke, jemandem zu
helfen, gefällt mir.»

Eva Kraushaar, potenzielle Organspenderin





20

«In der Schweiz verursacht der Mangel an gespendeten Organen lange Warte- und Leidenszeiten. Er kann vorzeitige Todesfälle zur Folge haben. Die Bemühungen zur Förderung der Organspende müssen verstärkt werden. Es ist wichtig, dass sich möglichst viele Menschen aktiv mit der Organspende auseinandersetzen.»

Dr. Lukas Engelberger, Präsident Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK



22

«Die Organspende ist nicht nur an hohe medizinische, sondern auch an hohe ethische Standards gebunden, für deren Einhaltung wir gemeinsam einstehen. Kommt eine Spende erfolgreich zustande, kann das einer der beglückendsten Momente im Leben eines schwer kranken Menschen darstellen. Niemand ist aber moralisch verpflichtet, Organe zu spenden. Dies ist eine höchstpersönliche Entscheidung.»

Prof. Tanja Krones, Präsidentin Ethikgremium Swisstransplant, Klinische Ethik Universitätsspital und Universität Zürich

21

«SEIN GELD KANN MAN NICHT - SEINE ÖRGANE MUSS MAN NICHT MIT INS GRAB NEHMEN. WIR SIND FÜR JEDE SPENDE VON HERZEN DANKBAR.»

Claudia Schüpbach, Finance & Administration Assistant Swisstransplant



23

«Das Thema Organspende berührt mich sehr, da meine Mutter eine Nierentransplantation hatte, als ich noch sehr klein war. Ich bin wirklich dankbar, dass ich sie noch immer an meiner Seite habe, voller Energie und bei guter Gesundheit. Ich hoffe von ganzem Herzen, dass ich Swisstransplant helfen kann, das Wissen über Organspende in der Welt zu verbreiten, Menschen in Not zu retten und vor allem ihr Leben und das ihrer Familie schöner zu machen!»

Alia Guindi, Miss Universe Switzerland 2022



24

«Für eine Spendeniere beträgt die Wartezeit im Median über 2.5 Jahre. In der Schweiz haben wir rund 3-mal zu wenig Organe. Pro Woche sterben auf der Warteliste 1 bis 2 Menschen. Ich hoffe, dass wir diese Situation rasch verbessern können.»

Rahel Lagler, diplomierte Pflegefachfrau FH in Ausbildung zur Clinical Nurse Specialist (MSc)



25

«Intensive Gespräche mit den Angehörigen erfolgen bereits bei Eintritt auf die Intensivstation und erfordern viel Einfühlungsvermögen. Wenn die Patientin oder der Patient trotz maximaler medizinischer Versorgung keine Chance mehr auf ein autonomes Leben hat, stellt sich die Frage nach der Organspende. Die Angehörigen sind oft schon mit der Information über die aussichtslose Prognose überfordert und sollen sich nun auch noch damit auseinandersetzen. Es kann für die Familie unendlich erleichternd sein, wenn sie den Entscheid ihres Nächsten kennen.»

Dr. Edith Fässler, Leiterin Netzwerk Organspende Ostschweiz (NOO), Kantonsspital St. Gallen



26

«Damit meine Frau eine optimale Niere erhält, habe ich beim Überkreuz-Nieren-Lebendspende-Programm mitgemacht. Eine Win-win-Situation für uns und für ein anderes Paar.»

Johnny Walzer, Überkreuz-Lebendnierenspender

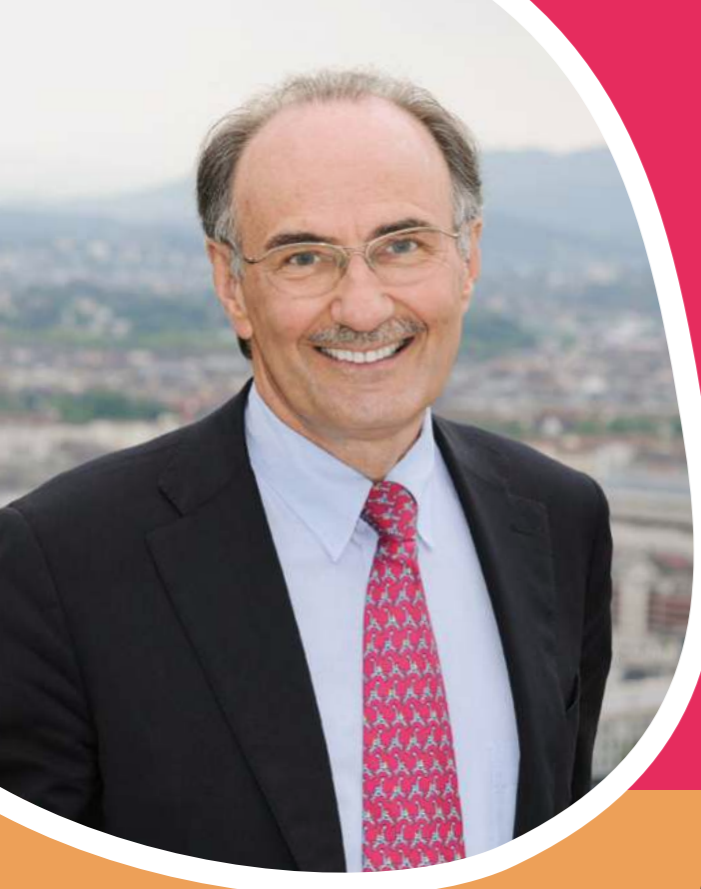


27

«Der Bund ist gefordert, zur Einführung der Widerspruchslösung in der Schweiz, so rasch wie möglich ein nationales, sicheres und datenschutzkonformes Ja-/Nein-Register aufzubauen. So kann der Volkswille umgesetzt und die Situation der Menschen auf der Warteliste für ein Spendeorgan verbessert werden.»

Flavia Wasserfallen, Nationalrätin und Präsidentin Dachverband schweizerischer Patientenstellen





28

«In meinen Augen ist die kommende Widerspruchslösung ein besseres Abbild der Grundhaltung der Bevölkerung, die sagt: Es ist eigentlich normal, dass ich zum Spenden bereit bin. Ich könnte ja auch einmal in die Lage kommen, ein Organ zu empfangen.»

Prof. Felix Gutzwiller, alt National- und Ständerat und Sozial- und Präventivmediziner

29

«Das Interesse an Patientenverfügungen wird zunehmen. Sie bieten die Chance, darin die persönliche Haltung zur Organspende schriftlich festzuhalten. Es ist zentral, Menschen zu ermutigen mit ihren Angehörigen über die persönliche Einstellung zur Organspende zu sprechen, damit alle Bescheid wissen.»

Michèle Grunder, Pflegefachfrau in Weiterbildung zur ACP-Beraterin (Advance Care Planning)



30

«Mein älterer Sohn Denis hat seinen Staffelstab 2002 weitergegeben: Er hat 7 Organe an 8 Empfängerinnen und Empfänger gespendet und ihnen damit die Chance für ein Weiterleben geschenkt. Denis bleibt für immer in meinem Herzen und meiner Seele, gleichwertig mit der Liebe zu seinem Bruder Guy.»

Pascale Lilla, Mutter eines Organspenders



31

«Beim Organtransport ist jede Minute kostbar. Dabei ist es wichtig, dass das Teamwork bestens funktioniert. Wir von der AAA sind Tag und Nacht bereit, um Swisstransplant sowohl am Boden wie auch in der Luft zu unterstützen, damit die Spendeorgane im Empfängerspital übergeben werden können. Das machen wir seit Jahrzehnten aus vollster Überzeugung.»

Jürg Fleischmann, CEO/VR-Delegierter Lions Air Group





32

«Über den Atlantik zu rudern, war eine weitreichende Entscheidung mit grossem Einfluss auf mein Leben. Die wichtigste Entscheidung bleibt jedoch, meine Organe zu spenden. Denn das hat grossen Einfluss auf die Leben anderer.»

Sandro Detig, Projekt A Lung Journey, verlor einen Freund auf der Warteliste



34

«Meine Transplantation ist vergleichbar mit einem Bungee-Jump: Du wartest an der Kante zum Abgrund und bist nervös und unsicher, ob das, was kommt, die gewünschte Freiheit bringt. Dann der Sprung ins Ungewisse und die Freude am Leben, die in dir aufblüht. Weg von Dialyse, weg von Ängsten, zurück in den Alltag – in die langersehnte Normalität.»

Patrizia Manolio-Maurer, nierentransplantiert, Vorstandsmitglied Schweizerischer Transplantierten Verein



33

«Das HUG ist ein europäisches Kompetenzzentrum und führt jährlich fast 100 Transplantationen durch. Sobald es eine Organspenderin oder einen Organspender gibt, beginnt ein wahrer Wettlauf um das Leben. Ein Organ zu transplantieren ist eine komplexe Operation, aber dank des Engagements unserer Teams haben wir Überlebensraten, die zu den besten in Europa und der ganzen Welt gehören.»

Bertrand Levrat, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Universitätsspital Genf (HUG)



35

«SEIT 2007 SIND DIE GESETZE ÜBER DIE TRANSPLANTATION VON ORGANEN, GEWEBEN UND ZELLEN NATIONAL. DAS HAT DIE KOORDINATION IN DER SCHWEIZ VERBESSERT.»

Marina Carobbio Guscetti, Ständerätin und Stiftungsratspräsidentin Swisstransplant



36

«Nachdem ich mehrere Jahre lang an einer degenerierten pulmonalen Hypertonie gelitten habe, konnte ich, nachdem ich das Glück hatte, ein Spendeorgan zu erhalten, wieder im Wald spazieren gehen. Den ersten Atemzug in der Natur werde ich nie vergessen! Die Unterstützung des Pflegepersonals hat mir stark geholfen, weiterzumachen!»

Nicolas Tschanz, lungentransplantiert

37

«Nach der Zustimmung der Bevölkerung zur Widerspruchslösung hoffen wir alle, dass damit nun mehr dringend benötigte Organe zur Verfügung stehen. Gerade deshalb ist es wichtig, dass Patientinnen und Patienten von den Ärztinnen und Ärzten ihres Vertrauens vermehrt in den Arzt- und Hausarztpraxen für dieses Thema sensibilisiert und aufgeklärt werden.»

Dr. Urs Stoffel, Mitglied des FMH-Zentralvorstands



38

«AUCH MEINE 80-JÄHRIGEN ORGANE KÖNNTEN NOCH LEBEN RETTEN!»

Trix Heberlein, alt National- und Ständerätin, ehemalige Stiftungsratspräsidentin Swisstransplant



39

«Ich möchte mit meiner Familie in die Ferien ans Meer fahren oder nach London, mit meinen Freundinnen feiern, mit unserem Hund spazieren, einen Beruf lernen, Muffins backen, reisen. Das geht nur, wenn ich bald ein Spendeherz erhalte. Ich bin traurig, dass dafür jemand sterben muss. Aber nur so kann ich weiterleben.»

Giulia, 14-jährig, Herzpatientin auf der Warteliste



40

«Die Koordination ist für das Gelingen des gesamten Organspende- und Transplantationsprozesses zentral – gerade auch, wenn wir mit europäischen Partnern zusammenarbeiten. Als Koordinator stelle ich den Informationsaustausch zwischen dem Spenderspital und den Transplantationszentren und allen anderen Beteiligten her. Manchmal sind das bis zu 100 Personen.»

Dr. Sándor Mihály, Vorsitzender der Europäischen Organisation der Organspende- und Transplantationskoordinatoren EDTCO



41

«NUR DANK EINEM SEHR EDLEN SPENDER BIN ICH NOCH AM LEBEN.»

Daniel Eggenberger, herztransplantiert



42

«Meine Dissertation widmete sich dem Thema 'Optimierung marginaler Spendeherzen für die Herztransplantation'. Eine neue Erkenntnis ist für mich: Nicht jedes Spendeherz bringt gleiche Voraussetzungen mit sich. Eine Transplantation ist nur mit klarer Kommunikation, routinierten Abläufen und Professionalität möglich.»

Selina Adam, Medizinstudentin



43

«Alle haben die Wahl, ob sie ihre Organe spenden möchten oder nicht. Es ist ein befreiendes Gefühl, wenn man alles dafür getan hat, eine komplizierte Situation zu vermeiden und eine grosse Erleichterung für die Familie. Denn ein Todesfall stellt uns bereits vor jede Menge heikle Entscheidungen, die getroffen werden müssen.»

Mélanie Freymond, Journalistin und Moderatorin





44

«Obwohl Intensivmedizin vieles ermöglicht, können wir manchmal nicht mehr helfen. Angehörige erfahren in den meisten Fällen unerwartet, dass sie einen nahen Menschen verlieren werden. Neben tiefer Trauer und Verlustgefühlen sind sie plötzlich mit der Frage nach Organspende konfrontiert. Wir erleben es als grosse Entlastung, wenn dann der Spendewille bekannt ist.»

Dr. Christian Brunner, Präsident Comité National du Don d'Organes (CNDO) und Leiter Organspendenetzwerk Luzern, Kantonsspital Luzern

45

«ICH HABE EIN NEUES HERZ UND KANN DADURCH NORMAL LEBEN UND MEINE ZIELE VERFOLGEN.»

Blenda Hajdari, herztransplantiert



46

«Tod und Leben sind so nahe beieinander. Unser Job ist extrem spannend und eine grosse Herausforderung. Aber vor allem helfen mein Team und ich Tag und Nacht mit, zusammen mit unseren Partnern alle Schritte zu koordinieren, damit die Menschen auf der Warteliste ein lebensrettendes Organ erhalten.»

Franziska Beyeler, Head of National Transplant Coordination Swisstransplant



47

«Das einzig Sichere im Leben ist, dass wir alle irgendwann gehen müssen ... Wir sollten lernen, über das Tabuthema Sterben zu sprechen und somit auch über die Organspende. Für meine Töchter und mich ist es ein grosses Geschenk und ein kleines Wunder, dass Philippe seine Augenhornhaut spenden konnte und dadurch zwei Menschen wieder sehen können.»

Aline Berthoud, Witwe eines Gewebespenders



48

«Ich freue mich über jeden Patienten, der eine neue Niere bekommt. Für unsere Nierenpatientinnen und Nierenpatienten bedeutet das viel mehr Lebensqualität, wenn sie nicht mehr 3-mal pro Woche 5 Stunden bei uns im Dialysezentrum verbringen müssen.»

Bernadette Mugg, Pflegefachfrau Dialyse



49

«Es gibt unterschiedliche Ursachen und Arten zu sterben. Doch in jedem Fall führt der unwiderrufliche Ausfall des Gehirns inklusive Hirnstamm zum Hirntod. Die Richtlinien der SAMW regeln die Feststellung des Hirntods im Detail. Zwei unabhängige Ärztinnen oder Ärzte müssen den Hirntod mit verschiedenen vorgeschriebenen Tests bestätigen.»

Sibylle Ackermann, Leiterin Ressort Ethik, Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW)



Impressum

Herausgeberin/Redaktion

Swisstransplant
Schweizerische Nationale Stiftung
für Organspende und Transplantation

Effingerstrasse 1
Postfach
CH-3011 Bern

Kontakt

T +41 58 123 80 00
magazine@swisstransplant.org
swisstransplant.org/magazin

Folgen Sie Swisstransplant in den sozialen Medien



Layout

Latviaplan AG, Uetendorf

Bildnachweis

12: DSO
20: Andi Cortellini
27: Alessandro della Valle
47: Katharina Stoll

Alle weiteren Bilder sind zur
Verfügung gestellt.

Druck

Vögeli AG, Langnau i.E.



gedruckt in der
schweiz



Das Magazin liegt auch auf Französisch vor: swisstransplant.org/magazine
Übersetzung von Deutsch auf Französisch: Diction AG

Möchten Sie das Magazin Swisstransplant lieber elektronisch statt gedruckt erhalten?
Senden Sie uns eine E-Mail an magazine@swisstransplant.org.



«Ich stand mitten im Leben, Mutter von zwei Kindern, und war körperlich extrem fit. Von einem Tag auf den anderen hat sich alles verändert und ich habe ein Spendeorgan gebraucht.»

Liz Schick, Lebertransplantiert



ORGANSPENDE
JA ODER NEIN?
ENTSCHEID JETZT
FESTHALTEN!

